

Themenbereich: „Geschichte der Ornithologie“

• Poster

Unsöld M & Kraemer P (München, Augsburg):

Verstreut in alle Winde? Die Vogelsammlung des Herzogs von Leuchtenberg

Markus Unsöld, Zoologische Staatssammlung München, Münchhausenstrasse 21, D-81247 München,
E-Mail: markus.unsoeld@zsm.mwn.de

Eugène-Rose de Beauharnais (* 03. September 1781 in Paris; † 21. Februar 1824 in München) war der Stiefsohn und spätere Adoptivsohn Napoleons I. 1805 wurde er Vizekönig von Italien und heiratete auf Wunsch seines Stiefvaters im Jahr darauf Prinzessin Auguste Amalie Ludovika von Bayern. Angesichts zunehmend antifranzösischer Stimmung in Italien verließ er das Land im Jahre 1814 und ließ sich in München nieder. Um die Familie des Schwiegersohns zu versorgen, verlieh ihm Maximilian I. Joseph von Bayern 1817 den Titel eines Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt.

Eugène und Auguste de Beauharnais waren beide naturwissenschaftlich höchst interessiert und unterhielten ein Naturalienkabinett, das unter anderem auch etwa 4000 Vogelbälge und Standpräparate enthielt. Durch den Kontakt zu den Königshäusern der Welt gelangten auch Raritäten in die Sammlung, wie etwa ein Zergkiwi *Apteryx owenii* aus Neuseeland.

1858 kam der größte Teil dieser Sammlung nach München in die Akademie der Wissenschaften in der Neuhauser Straße. Bei der Bombardierung in der Nacht vom 24. auf den 25. April 1944 wurde das Gebäude schwer

getroffen und der größte Teil der Schausammlungen zerstört. Glücklicherweise waren besonders wertvolle Sammlungsteile und Präparate schon vorher in ländlichere Gebiete Oberbayerns ausgelagert worden. Mindestens 23 Dermoplastiken aus der Leuchtenberg-Sammlung sind heute noch in der Zoologischen Staatssammlung erhalten, darunter ein Exemplar des Riesenalks *Pinguinus impennis*. Von den Bälgen sind sicher noch weit mehr vorhanden, aber noch nicht erfasst, darunter der Holotyp des nach de Beauharnais benannten Krauskopfarassari *Pteroglossus beauharnaisii*.

Doch nicht alles Leuchtenberg-Material gelangte nach München. Die Doublettensammlung wurde der naturkundlichen Sammlung des Eichstätter Priesterseminars (heute vom Jura-Museum Eichstätt verwaltet) einverleibt, einige Präparate wurden anscheinend einer Eichstätter Schule übergeben.

Leider existieren weder eine historische Auflistung der Leuchtenberg-Sammlung noch Aufzeichnungen, wohin Sammlungsteile abgegeben wurden. Wir bitten, Kenntnisse über weitere Standorte von Leuchtenberg-Belegen an die Autoren weiterzuleiten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [53_2015](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Themenbereich: "Geschichte der Ornithologie" 454](#)